

Nutzung

Der Obstbau auf dem Wingert wurde traditionell als „Obstacker“ betrieben, mit Obstbäumen in der oberen und Feldfrüchten in der unteren Etage. In der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Ackerbau sukzessive durch Grünlandwirtschaft abgelöst.



Die vorherrschende Wiesengesellschaft auf dem Wingert ist die magere Glatthaferwiese mit Wiesensalbei und Schlüsselblume. Der Artenreichtum ist enorm hoch mit über 50 Pflanzenarten auf 25 m². Seit 1988 wird der Wingert mit Schafen beweidet. Dies verhindert eine drohende Verbrachung.

Auf dem Wingert stehen inzwischen wieder über 2.000 Obstbäume. Viele davon sind in einem vergreisten Zustand (bei Kirschen fast 70%). Allerdings gab es in den letzten Jahren durch die Initiative des NABU sowie durch Ausgleichspflanzungen von HessenMobil (ca. 200 Bäume) wieder zahlreiche Neupflanzungen.

Lage und Entstehung

Der etwas mehr als 20 ha große „Wingert bei Dorheim“ liegt östlich der Städte Friedberg und Bad Nauheim in der Wetterau.



Im Mittelalter wurde der Wingert, wie der Name sagt, als Weinberg genutzt. Nach einer Ackerbauphase, die heute noch durch typische Wölbacker erkennbar ist, wird seit Mitte des 19. Jahrhunderts Obstbau auf dem Wingert betrieben.

Impressum
Text und Layout: Gerd Bauschmann
Fotos: Gerd Bauschmann und Archiv Vogelschutzwarte
Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung
Jahnstraße 7, D-35580 Wetzlar
1. Aufl. 2012, 2. Aufl. 2016, 3. Aufl. 2022
© Wetzlar 2022

Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“

35 Jahre Beweidung mit Rhönschafen



In Kooperation mit:



Gruppe Friedberg e. V.

FLAGH e.V.

FAUNISTISCHE LANDES-
ARBEITSGEMEINSCHAFT
HESSEN E. V.



Die Weidetiere

Derzeit wird der Wingert von zwei kleineren Schafherden beweidet. Bei diesen Weidetieren handelt es sich ausschließlich um alte, bedrohte Rassen.

Schwarzer Kopf und weiße Beine charakterisieren das **Rhönshaf**, rötliche Wolle hat das **Coburger Fuchsschaf**.



Schafe sind ideale „Rasenmäher“: Etwa 10 m Weide benötigt ein Schaf pro Tag, die kleine „Wingert-Herde“ also etwa 1 ha pro Monat.



Auch einige Kühe weiden am Wingert. Eine alte, aber nicht vom Aussterben bedrohte Rasse ist das **Fleckvieh**.

Kühe haben eine andere Weidetechnik als Schafe, denn sie beißen die Pflanzen nicht ab, sondern pflücken ganze Büschel mit der Zunge.

Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt oder „Biodiversität“ umfasst

- **Genetische Vielfalt**
- **Artenvielfalt**
- **Lebensraumvielfalt**

Am Wingert von Dorheim sind alle Komponenten der Biologischen Vielfalt vertreten: **genetische Vielfalt** bei Obstbäumen in vielen Arten und Sorten sowie bei Weidetieren in unterschiedlichen Rassen, **Artenvielfalt** mit zahlreichen, teils bedrohten wild lebenden Tier- und Pflanzenarten und **Lebensraumvielfalt** durch Streuobstwiesen und Hecken unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlich intensiver Nutzung.

Insektenreichtum

Ab dem Jahr 1995 werden von hessischen Faunisten - insbesondere der FLAGH - auf dem Wingert Insekten erfasst, um den Einfluss der Beweidung zu dokumentieren. Bisher wurden nachgewiesen:

- 605 Käferarten
- 113 Bienen- und Wespenarten
- 20 Ameisenarten
- 107 Schmetterlingsarten
- 20 Heuschreckenarten
- 63 Wanzenarten
- Insekten aus anderen Ordnungen

Dazu kommen 26 Säugetierarten sowie 6 Amphibien und Reptilien.

Die Vogelwelt

Auf dem Wingert konnten seit 1990 104 Vogelarten kartiert werden, 59 davon als Brutvögel

In 2-3 Paaren bewohnt der **Grünspecht** den Wingert. Oft vernimmt man seinen „lachenden“ Ruf. Er ernährt sich vorzugsweise von Ameisen, die er am Boden fängt.



Regelmäßig brütet der **Wendehals** am Wingert. Auch er ist ein Ameisenjäger.



Der **Steinkauz** kommt ebenfalls mit 2-3 Paaren vor. Er bewohnt Baumhöhlen und jagt nachts nach Mäusen.



Der **Gartenrotschwanz**, der mit 10-15 Paaren auf dem Wingert lebt, ist ein Höhlenbrüter, der im Geäst und auf dem Boden Insekten fängt.